

# Innere Brüche, die sichtbar werden

**Ausstellung:** Rund 50 neuere und aktuelle Werke des Leipziger Künstlers Johannes Heisig in Frankfurt zu sehen

**FRANKFURT.** Mit einer umfassenden Einzelausstellung würdigt Die Galerie in Frankfurt das vielschichtige und überaus spannende Werk des 1953 in Leipzig geborenen Künstlers Johannes Heisig – zweifelsohne einem der markantesten und vielseitigsten zeitgenössischen Maler unseres Landes. Gleichzeitig bildet diese Schau den Auftakt zu einer großen Wanderausstellung anlässlich des 60. Geburtstags des Künstlers, die 2013 in weiteren namhaften Museen und Galerien in Dresden, Eisenach, Oldenburg und Berlin präsentiert werden wird.

Als Spross der bekannten Künstlerfamilie Heisig im direkten künstlerischen Umfeld der Leipziger Schule aufgewachsen, schlägt Johannes Heisig ebenfalls die Laufbahn des Künstlers ein. 1973 nimmt er ein Studium der Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig auf und arbeitet parallel in der Werkstatt seines Vaters Bernhard Heisig mit.

Von 1978 bis 1980 wird er Meisterschüler bei Gerhard Kettner in Dresden. Anschließend übernimmt er eine Lehrtätigkeit an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste. Hier erhält der Künstler später einen Lehrstuhl für Malerei und Graphik und wird schließlich von 1989 an bis zum Jahr 1991 zum jüngsten Rektor des Landes ernannt.

## Meisterhafte Technik

Dieser Weg einer systemkonformen Künstlerkarriere war zunächst naheliegend, der innere und äußere Bruch schließlich aber unumgänglich. Es folgte 1991 der Rückzug von allen öffentlichen Ämtern; seither arbeitet Johannes Heisig als freier Künstler. In seinen Gemälden, Zeichnungen und Grafiken verbinden sich inhaltliche Komplexität und meisterhafte Technik mit offener Freude am Experiment.

Seine mit präzisiertem Blick gesammelten Beobachtungen vermittelt Heisig anhand einer expressiv-impressionistischen Bildsprache: Er schichtet Farben zu apokalyptischen Darstellungen chaotischen Großstadtlebens, zu eindrucksvollen Reflexionen zur deutsch-deutschen Geschichte ebenso wie zu Porträts, Landschaften und Stilleben. Auf diese Weise führt er das realistische Abbild aus dem Vertrauten heraus, verfremdet und transformiert es schließlich – häufig nach monatelangem Übermalen – in etwas für den Betrachter Unbekanntes und Einmaliges.

Die Galerie präsentiert rund 50 Werke des Künstlers, darunter zentrale Werke der jüngeren Schaffenszeit – unter anderem aus dem Bilderzyklus »Es war einmal«, in dem sich Heisig zwei Jahrzehnte nach der Wiederver-



Markant und vielseitig: Werke des 1953 in Leipzig geborenen Künstlers Johannes Heisig – hier »Nature morte« zeigt Die Galerie in Frankfurt. Fotos: Die Galerie

## Hintergrund: Die Neue Leipziger Schule der Malerei

Die **Alte Leipziger Schule der Malerei**, verbunden mit Namen der Gründergeneration wie Bernhard Heisig, Wolfgang Mattheuer und Werner Tübke, hat mit einer eigenwilligen Bildsprache als Markenzeichen über Jahrzehnte große Beachtung gefunden. Die

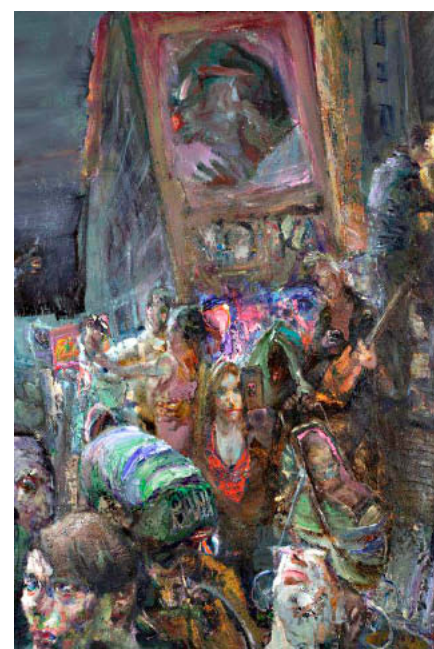
Künstler kamen allesamt aus der Tradition des sozialkritischen Realismus'. Deren Schüler, darunter Sighard Gille und Arno Rink, können als die zweite Generation der Leipziger Schule angesehen werden. Seit **2004** erlangen die **Maler der Neuen Leipziger**

einigung mit der Mauer, dem deutschen Trauma der Neuzeit, aus privater und öffentlicher Sicht künstlerisch auseinandersetzt –, aber auch zahlreiche neue Arbeiten aus 2012, die in

faszinierender Weise ein neues zunehmendes Interesse an Darstellungen des eigenen Mikrokosmos verraten. Zur Ausstellung erscheint ein zweisprachiger Katalog. red



Öl auf Leinwand: Aus dem Jahr 2012 »Das Schlaflabor II«.



Einzelausstellung in Frankfurt: »Berlin - Die Straße« von Johannes Heisig.

# Neue Ausstellungen

**Kunst-Schauen:** Alois-Bergmann-Franken-Retrospektive in Ringheim und Werke des frühen Informel in Seligenstadt

## GROSSOSTHEIM-RINGHEIM

### GALERIE CAPRIOLA

»Alois Bergmann-Franken – Retrospektive« (13. Januar bis 10. Februar).

Der 1897 in Glattbach bei Aschaffenburg geborene und dort 1965 verstorbene Künstler, Alois Bergmann-Franken, war weit mehr als ein Heimatmaler. Nachdem er vor dem ersten Weltkrieg eine Lehre als Lithograph absolvierte, studierte er 1921/1922 an der Kunstgewerbeschule in Mainz. Von 1922 bis 1927 studierte er an der Akademie der Künste in München und wurde Meisterschüler der Professoren Becker-Gundahl, Klemmer und Dörner. Er erhielt mehrere Stipendien und Studienaufenthalte in Italien und Frankreich, außerdem wurde er 1924 mit dem Staatspreis der Kunstakademie in München ausgezeichnet.

Bereits in dieser Zeit fand Bergmann-Franken mit

diversen Aufträgen als Kirchenmaler Beschäftigung. So finden sich bis heute viele religiöse Gemälde, Skulpturen, Fresken und Betonglasfenster in ganz Bayern, besonders im fränkischen Raum. Aber auch durch Ausstellungen – mit Käthe Kollwitz im Badischen Kunstverein – machte er sich als Künstler ein ausgezeichneten Namen. In dieser Ausstellung wird nun aus dem Nachlass ein breiter Querschnitt des Schaffens von Bergmann-Franken zu sehen sein: Neben zahlreichen Gemälden mit Darstellungen aus seiner Heimat sind auch Gemälde und Skizzen zu religiösen Themen, Porträts und Stilleben, Entwürfe für Fresko-Aufträge an Häuserfassaden und Kirchen, Holzschnitte und Zeichnungen zu sehen.

**Oderweg 6.**  
Eröffnung Sonntag, 13. Januar, 15 bis 18 Uhr.  
Mo 15 bis 19 Uhr, Mi, Do 10 bis 12 Uhr und 15 bis 19 Uhr, Sa 15 bis 17 Uhr, So 10 bis 12 Uhr.



»Vorspessart bei Laufach« von Alois Bergmann-Franken.

Foto: Galerie

## SELIGENSTADT

### GALERIE KUNSTFORUM

»Das frühe Informel und andere Tendenzen 1958 – 1963« (20. Januar bis 24. März).

Die erste Ausstellung des Kunstforums Seligenstadt im neuen Jahr widmet sich grafischen Arbeiten aus der Edition Abstracta. Gezeigt wird eine große Vielfalt an Radierungen und Lithographien, die von dem Freiburger Abstracta-Verlag in Zusammenarbeit mit den Künstlern herausgegeben wurden. Dazu gehören Werke von Emil Schumacher, Hans Platschek, Emilio Vedova, K.-F. Dahmen, Gerhard Hoehme, Rupprecht Geiger, Almir Mavignier, K.-G. Pfahler, Antonio Saura und William Scott. Nicht zu vergessen Holzschnitte von Christian Schad aus dem Jahr 1915, im ersten und einzigen Auflagedruck von 1972. Informel ist der Sammelbegriff für diejenigen Kunstausrüstungen, die sich »auf die nicht-geometrische Traditionslinie abstrakter Malerei« gründet. Zu seinen Merkmalen zählen die Formlosigkeit und die Spontaneität.  
Frankfurter Straße 13.  
Vernissage Sonntag, 20. Januar, 17 Uhr.  
Fr, Sa, So, Fei 15 bis 18 Uhr.

## FRANKFURT

### GALERIE ROTHAMEL

»Ulf Erdmann Ziegler: Pariser Straße« (12. bis 26. Januar). Die eigene Straße zu dokumentieren, ist ein uralter Topos der Fotografie. Von 1995 bis 1997 beging der Schriftsteller Ulf Erdmann Ziegler die »Pariser Straße« mit einer geliehenden Mittelformatkamera, einem einzigen

Schule eine große internationale Reputation auf dem Kunstmarkt. Dafür stehen Künstler wie Neo Rauch, Johannes Heisig, Tilo Baumgärtel oder Matthias Weischer, Bedeutenden Anteil an dem Erfolg hat der **Berliner Galerist Gerd Harry Lybke**. (red)

↗ Bis 21. Januar in Die Galerie, Grüneburgweg 123, Frankfurt geöffnet Montag bis Freitag 9 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr und nach Vereinbarung Telefon 069/971 4710 oder info@die-galerie.com

## Museums-Führer

### ALZENAU

**Museum im Schlösschen Michelbach:** So, Feiertage 14 bis 18 Uhr.

### ALTENBUCH

**Heimatmuseum** (Kirchstraße 9): jeden 1. So im Monat 14 bis 17 Uhr; Führungen Telefon 09392/936837.

### AMORBACH

**Benediktinerabtei:** Mo bis Sa 10 bis 12, 13 bis 17 Uhr, So 12 bis 17 Uhr, Tel. 0 93 73/97 15 45.

**Templerhaus:** Mi 16.30 bis 17.30 Uhr, Sa 11 bis 12 Uhr, Tel. 0 93 73/2 09 40.

### ASCHAFFENBURG

#### Kunsthalle Jesuitenkirche:

Mi bis So 10 bis 17 Uhr, Di 14 bis 20 Uhr.  
**Gentilhaus:** Telefon 0 60 21/3 86 74 14.

**Graslitzer Museum:** So 10 bis 12 Uhr.

**Jüdisches Dokumentationszentrum:** Mi 10 bis 12 Uhr, Do 16 bis 18 Uhr.

**Naturwissenschaftliches Museum:** Do bis Di 9 bis 12, 13 bis 16 Uhr.

**Schloss Johannisburg:** Di bis So 9 bis 18 Uhr (ab 1. Oktober Di bis So 10 bis 16 Uhr).

**Stiftsmuseum:** Di bis So 11 bis 17 Uhr.

### BAD MERGENTHEIM

#### Deutschordensmuseum:

Di bis So 10 bis 17 Uhr.

### BÜRGSTADT

#### Museum:

So 14 bis 18 Uhr, Tel. 0 93 71/9 73 80.

### DARMSTADT

#### Kunsthalle:

Di bis Fr 11 bis 18 Uhr, Sa und So 11 bis 17 Uhr.

#### Schlossmuseum:

Fr bis So 10 bis 17 Uhr

#### Museum Jagdschloss Kranichstein:

Mi bis Sa 14 bis 17, So 10 bis 17 Uhr.

### DIEBURG

#### Kreis- und Stadtmuseum Schloss Fehenbach:

Di bis Sa 14 bis 17 Uhr, So und Feiertage 11 bis 17 Uhr.

### DREIEICH

#### Dreieich Museum:

Sa 14 bis 18 Uhr, So 10.30 bis 12.30 und 14 bis 18 Uhr, Di bis Fr 9 bis 12.30 und 14 bis 18 Uhr.

### ERBACH

#### Elfenbeinmuseum:

Täglich 10 bis 17 Uhr.

### FRAMMERSBACH

#### Mälzerei-Museum:

Telefon 0 93 55/9 73 40.

#### Fuhrmann- und Schneidermuseum:

jeden 2. und 4. So im Monat 14 bis 16 Uhr, Tel. 0 93 55/9 73 25.

### FRANKFURT

#### Archäologisches Museum:

Di bis So 10 bis 17 Uhr, Mi 10 bis 20 Uhr.

#### Architekturmuseum:

Di bis So 10 bis 17, Mi 10 bis 20 Uhr.

#### Historisches Museum:

Di, Do und So 10 bis 17, Mi 16 bis 20, Fr 10 bis 14, Sa 13 bis 17 Uhr, Tel. 0 69/21235599.

#### Jüdisches Museum:

Di bis So 10 bis 17 Uhr, Mi 10 bis 20 Uhr.

#### Museum für Angewandte Kunst:

Di, Do bis So 10 bis 17 Uhr, Mi 10 bis 21 Uhr.

#### Museum für Kommunikation:

Di bis Fr 9 bis 17, Sa und So 11 bis 19 Uhr.

#### Museum für Moderne Kunst:

Di bis So 10 bis 17 Uhr, Mi 10 bis 20 Uhr.

#### Museum der Weltkulturen:

Di, Do, Fr, So 10 bis 17 Uhr, Mi 10 bis 20 Uhr, Sa 14 bis 20 Uhr.

#### Senckenberg:

Mo bis Fr 9 bis 17 Uhr, Mi 9 bis 20 Uhr, Sa und So 9 bis 18 Uhr.

#### Schirn Kunsthalle:

Di, Fr bis So 10 bis 19 Uhr, Mi und Do 10 bis 22 Uhr.

#### Städte:

Di, Fr bis So 10 bis 18 Uhr, Mi, Do 10 bis 21 Uhr.

### FREUDENBERG

#### Rauch-Museum:

Mi, So 14 bis 17 Uhr.

### GLATTBACH

#### Krippenmuseum:

bis Dreikönig Di bis So 14 bis 18 Uhr, ab 6. bis 31. Januar So und Feiertage 14 bis 18 Uhr. Führungen unter Tel. 06021/ 34910, 06021/ 48272).

### GEMÜNDEN

#### Film-Photo-Ton-Museum/Verkehrsmuseum:

Di 10 bis 12 Uhr, Do 15 bis 17 Uhr, Sa 14 bis 17 Uhr, So 10 bis 18 Uhr.

### GROSSOSTHEIM

#### Bachgaumuseum:

So 14 bis 17 Uhr.

### HANAU

#### Goldschmiedehaus:

Di bis So 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

#### Puppenmuseum Wilhelmsbad:

Di bis So 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

#### Schloss Philippsruhe:

Di bis So 11 bis 18 Uhr.

#### Schloss Steinheim:

Do bis So 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

#### Forstmuseum Klein-Auheim:

April bis September täglich 9 bis 18 Uhr, Oktober bis März Mo bis Fr 9 bis 16 Uhr, Sa und So 9 bis 17 Uhr. Tel. 0 61 81/6 91 91.

### HASLOCH

#### Eisenhammer:

Telefon 09392/1852.

### HEIGENBRÜCKEN

#### Mineralienmuseum:

Sa 9 bis 16 Uhr, So 14 bis 18 Uhr, Di bis Fr 9 bis 12 Uhr.

### HEIMBUCHENTHAL

**Fahrradmuseum:** geschlossen

### KARLSTADT

#### Klempner- und Kupferschmiedemuseum:

Mo bis Mi 8 bis 11 Uhr, Do und Fr 9 bis 12 Uhr, So 10 bis 13 Uhr.

#### Stadtgeschichtliches Museum:

Mi und Sa 15 bis 17.30 Uhr, So 10 bis 12 Uhr, jeden 1. So im Monat 14 bis 16 Uhr.

### KIRCHZELL

#### Waldkundliches Museum Watterbacher Haus:

Sa, So, Feiertage 11 bis 17 Uhr (April bis September), 12 bis 16 Uhr (Oktober bis März); Tel. 0 93 73/9 74 30.

### KLINGENBERG

#### Weinbau- und Heimatmuseum:

April bis Oktober Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr, Sa, So und Feiertage 14 bis 17 Uhr, Tel. 0 93 72/9 215 9.

### KREUZWERTHEIM

#### Heimat- und Handwerkermuseum:

April bis Oktober jeden 1. Sa im Monat 14 bis 17 Uhr, Tel. 0 93 42/91 35 01.

### LOHR

#### Schulmuseum Sendelbach:

Mi bis So 14 bis 16 Uhr.

#### Spessartmuseum:

Di bis Sa 10 bis 16 Uhr, So 10 bis 17 Uhr.

#### Isolatorenmuseum:

jeden 1. So im Monat 14 bis 17 Uhr.

### MARKTHEIDENFELD

#### Frack-Haus:

Mi bis Sa 14 bis 18 Uhr, So 10 bis 18 Uhr.

### MICHELSTADT

#### Odenwaldmuseum:

Fr bis So 11 bis 18 Uhr.

### MILTENBERG

#### Museum:

November bis Januar Mi bis So 11 bis 16 Uhr, Führungen auf Nachfrage unter Tel 09371/668504.

#### Museum.Burg:

November bis März geschlossen, Führungen auf Nachfrage unter Tel 09371/668504.

### NEUENDORF-NANTENBACH

#### Fahrzeug- und Technikmuseum Zimmermann:

So 10 bis 17 Uhr (bis 31. Oktober), Tel. 0 93 51/60 35 02

### OBERNBURG

#### Römermuseum:

Mi, Do 14 bis 16 Uhr, So 14 bis 17 Uhr (Winterpause 7. Dezember bis Mitte März).

### OFFENBACH

#### Ledermuseum:

So bis Fr 10 bis 17 Uhr, Sa 10 bis 22 Uhr.

#### Klingspor-Museum:

Di, Do, Fr 10 bis 17 Uhr, Mi 14 bis 19 Uhr, Sa, So 11 bis 16 Uhr.

### PARTENSTEIN

#### Volkskundliche Sammlung Ahler Kräm:

15. März bis 15. Dezember So 14 bis 16 Uhr, Tel. 0 93 55/97 21 20.

### RIENECK

#### Heimatmuseum:

Di 14 bis 16 Uhr, Do und 1. So im Monat 14 bis 16 Uhr, Tel. 0 93 54/4 55.

### ROTHENBUCH

#### Bauernhaus-Museum:

So 14 bis 16 Uhr (Mai bis Oktober).

### SELIGENSTADT

#### Landschaftsmuseum:

Di bis So 10 bis 17 Uhr.

#### Fastnachtsmuseum:

So 15 bis 17 Uhr.

### TRIEFENSTEIN

#### Papiermühle Homburg:

Di bis Fr 10 bis 12, 14 bis 16 Uhr, Sa, So 10 bis 12, 14 bis 17 Uhr.

### WALDASCHAFF

#### Heimatmuseum:

jeden 1. So im Monat 15 bis 17 Uhr, Tel. 0 60 21/5 27 36.

### WEIBERSBRUNN

#### Heimatmuseum:

jeden 1. So im Monat 13.30 bis 16 Uhr, Tel